

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalender der Juden

[urn:nbn:de:bsz:31-257585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257585)

Kalender der Juden.
Das 5588te Jahr der Welt.

1828.	Neumonde und Feste.
Jenner 17	der 1 Shebath.
31	15 — Freudentag.
Febr. 16	1 — 1 Abar.
18	13 — Fasten Esther.
29	14 — Purim od. Hamansf.*
März 1	15 — Susann Parim.
16	1 — 1 Nisan.
30	15 — Osterfest.*
31	16 — zweites Fest.*
April 5	21 — siebentes Fest.*
6	22 — Osterfest Ende.*
15	1 — 1 Ijar.
May 2	18 — Schülertag.
14	1 — 1 Sivan.
19	6 — Fängsten.*
20	7 — zweites Fest.*
Juni 13	1 — 1 Tamuz.
29	17 — Fasten, Tempel- oderung.
Juli 12	1 — 1 Ab.
20	9 — Fasten, Tempel- brennung.*
26	15 — Freudentag.
August 11	1 — 1 Elul.
Sept. 9	1 — 1 Tisri. Neujahr 5589.*
10	2 — zweites Neujahrfest.*
11	3 — Fasten Gedajja.
13	10 — Versöhnungsfest od. lan- ge Nacht.*
23	15 — erstes Laubhüttenfest.*
24	16 — zweites Laubhütten- fest.*
29	21 — Palmfest.
30	22 — Versammlung od. Lau- berhütten Ende.*
Octob. 1	23 — Gesehfreude.*
9	1 — 1 Marchesvan.
Nov. 7	1 — 1 Kislev.
Dec. 1	25 — Kirchweih.
6	1 — 1 Tebeth.
15	10 — Fasten, Belager. Je- rusalem.

Die mit * bezeichneten Tage werden streng gefeiert.

Neue vaterländische Zeitrechnung
auf das Schalt-Jahr 1828.

	Jahre.
Seit der berühmten Schlacht der Markomanen mit dem römischen Feldherrn Cajus Julius Cäsar, 58 Jahre vor Christi Geburt, sind verfloßen -	1886
Seit Erbauung von Baden, Badenweiler, Breisach, Kleinen-Keims, Constanz, Müllendorf, Ladenburg durch die Römer zwischen 1 und 200 nach Christi Geburt, ungefähr -	1715
Seit der Ankunft der Alemannen in den Rheingegenden, ungefähr im Jahre 200 -	1628
Seit der mörderischen Schlacht der Alemannen und Römer bei Mittelhausbergen im Elsas im Jahre 375 -	1458
Seit dem räuberischen Einfall der Hunnen unter Attila 451 -	1377
Seit der unglücklichen Schlacht der Alemannen bei Sulzbach und Errichtung des allemannischen Herzogthums im Jahr 496 -	1332
Seit Erbauung der ersten christlichen Kirche durch den h. Fridolin in Seedingen, ungefähr 510 -	1318
Seit der Thronbesteigung Karls des Großen, nachmaligen Kaisers 768 -	1058
Seit der grimmigen Pest 988 -	840
Seit Ernennung Bertholds, Grafen im Breisgau, des Stammvaters der Fürsten von Sickingen und Baden, zum Herzog 1052 -	776
Seit dem Tod Hermanns I. Markgrafen von Baden, Stifters des Durchlauchtlichsten Hauses, 1074 -	754
Seit Gründung der Stadt Freiburg 1118 -	710
Seit der großen Hungersnoth und Pest 1125 -	703
Seit dem Tod Markgraf Hermanns IV. in Antiochia im Reich Syria 1190 -	638
Seit der ersten Theilung des Landes in mehrere Linien des hohen Fürstenhauses 1190 -	638
Seit dem Bund der rheinischen Städte im Jahre 1255 -	573
Seit der grausamen und ungerechten Hinrichtung Prinz Conrads von Schwaben und Friedrichs von Baden 1268 -	560
Seit dem großen Erdbeben 1356 -	472
Seit der Kirchenversammlung zu Constanz im J. 1414 -	414
Seit dem Anfang des Bauernkrieges 1524 -	304
Seit der letzten Theilung des Landes in die Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach 1527 -	304
Seit Einführung der lutherischen Religion in Baden-Durlach 1556 -	272
Seit Gründung der Stadt Mannheim im J. 1606 -	227
Seit dem Anfang des dreißigjährigen Kriegs 1618 -	210
Seit der Einäscherung von Durlach und Verheerung des Landes unter dem französischen General Melac 1689 -	139
Seit der Gründung des Baden-Badischen Residenzschlosses in Rastatt 1697 -	131
Seit der Schlacht bei Friedlingen und im Kaiserthum -	124

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	113
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746	82
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Lande 1771	57
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	32
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Conzang etc. 1803.	25
Seit Vermehrung des Landes durch die östreichlichen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	23
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten 1806	22
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherren 1818	10

Astronomische Kalender-Praktik

auf das Schalt-Jahr 1828.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahres nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Nachmittags um 2 Uhr 4 Minuten, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks anlangte.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 20. März, um 3 Uhr 22 Minuten Nachmittags, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widlers.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang den 21. Brachmonat, Mittags um 0 Uhr 46 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, Vormittags um 2 Uhr 59 Minuten, wann die Sonne das Zeichen der Waage erreicht.

Von den Finsternissen.

In diesem Jahre begeben sich nur zwei Sonnenfinsternisse, die aber in unsern Gegenden nicht zu Gesichte kommen. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste unsichtbare Sonnenfinsternis geschieht den 14. April in den Vormittagsstunden, und wird in ganz Afrika und dem größten Theil von Asien zu bemerken seyn. Die südlichen Gegenden von Europa werden nur von dem nördlichsten Theil des Mondhalbschattens getroffen.

Die zweite unsichtbare Sonnenfinsternis erfolgt in der Nacht vom 8. zum 9. Weinmonat, und wird nur auf den ostindischen Inseln und den Inseln des stillen Oceans zu Gesichte kommen.

Von dem Hauptplaneten des Jahres.

Nach der Meinung der Astrologen wird dies Jahr von der Sonne regiert. Ein solches Jahr ist eher

trocken als feucht, aber nicht forderlich warm. Gerste und Haber gibt nicht viel, aber gut. Hirse geräth wohl, wenn sie zeitlich gefäet wird; Klags geräth weniger; Haas wird dünne und kurz. Auch gibt es nicht viel Heu. Das Korn wird ungemein gut, aber nicht übersömmerlich. Es gibt mehr Birnen als Äpfel; viele Kirschen, Nüsse, Zwetschgen, Eichen. Der Wein kann in der Qualität sehr gut ausfallen. — Fische gibt's nur in mittelmäßiger Menge. Beim Ende des Winters stellen sich allerlei Krankheiten ein.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Die Erde ist ihrer Natur nach kalt und trocken und zur Hervorbringung der Gewächse untüchtig, wenn sie nicht durch eine auf sie von außen her wirksame Kraft erwärmt und befeuchtet wird; daher ist abwechselnder Sonnenschein und Regen zu ihrer Befruchtung unentbehrlich. Welches aber hängt vom gültigen Herrn der Natur selbst ab, welcher den Himmel verschließen kann, daß es nicht regne, und der Sonne gebietet, daß sie ihre erwärmenden Strahlen zurückhalte. — Denken wir aber an seine längst schon gezeigten väterlichen Verheißungen, so haben wir immer mehr Grund zur beruhigenden Hoffnung, als zur ängstlichen Besorgnis. Darum laßt uns jener mehr, als dieser, Gehör geben, und alle Erfahrungen der göttlichen Güte im Zeitlichen mit dankbarem Herzen erkennen und ehren.

Von den Krankheiten.

Ansteckende Krankheiten gehören zu den größten Uebeln der Menschheit, die unter ganzen Familien und Völkern die schrecklichsten Verheerungen anrichten können; wer wollte aber bloß bei der Vorstellung derselben sich mit der Besorgnis plagen, daß er oder die Seinigen das Opfer werden müßte? Wie viel mehr Ursache der Veruhigung finden wir nicht in der Menge von natürlichen Mitteln, um dergleichen Verderblichkeiten zu begegnen? Und wer getröstet sich nicht gern des Gedankens an den, der gesunde Luft sendet und gerne seine Menschenkinder erhält? Das wird Er, der Allgütige, wie wir hoffen, auch in diesem Jahre uns erfahren lassen.

Vom Krieg und Frieden.

Und wenn auch der Erdboden Alles im Ueberfluß darreicht, wenn auch Gesundheit das glückliche Loos seiner Bewohner ist, wie sehr wird dies doppelte Geschenk des gültigen Vaters verbittert, wenn die Geißel des Krieges über die Menschen wülhet! Doch auch an diese fürchterlichste Plage der Menschheit wollen wir nicht anders denken, als, daß sie möglich seyn, aber durch Gottes gnädig, verschonende Leitung fern von uns bleibe, und daß wir auch in diesem Jahre friedlich und still genießen können, was der Allgütige uns Gutes zu Theil werden läßt.